

Scheffel, Joseph Viktor von: Festlied zur Gründungsfeier der Universität Straßburg

1 Heut trennt unser minniglich Sehnen
2 Kein deutscher, kein gallischer Rhein,
3 Wir ziehen gleich Lohengrins Schwänen
4 Maifröhlich in »Strazzeburg« ein;
5 Der Hochschulen jungjüngste Schwester
6 Sei als bräutliches Ziel uns ersehnt:
7 Sie steht noch im ersten Semester,
8 Drum ist sie auch jung noch und schön.

9 Wo Gottfried den Tristan gesungen,
10 Wo Erwin sein Münster erbaut,
11 Wo Gutenbergs Kunst sich erschwungen,
12 Da ist uns der Boden vertraut.
13 Was sonst noch zu Argentoratum
14 Einst Römer – und andre gemacht,
15 Dem sei als entschwundenem Fatum
16 Ein sühnend Glas Lethe gebracht!

17 »es konnt' ja nicht immer so bleiben
18 Hier unter dem wechselnden Mond«,
19 So würde Schöpflinus jetzt schreiben,
20 Der als Jubelgreis einst hier gewohnt;
21 Doch wenn unter pflegenden Händen
22 Die Wissenschaft stolz erst floriert,
23 So wird durch die deutschen Studenten
24 Alsatia »neu illustriert«.

25 Was schaust du noch trauernd nach Westen,
26 Elsässischer Landsmann und Freund?
27 Du zählst ja schon heut zu den Besten,
28 Die unsre Matrikel vereint.
29 Bedenk', was die Reben all' wollen
30 Von Wolxheim hinauf bis nach Thann:

- 31 Der reift zum Schmollieren heran!
- 32 Wir gründen ein kerngesund Wesen
- 33 Und scheiden erst, wenn uns als Trost
- 34 Das sämtliche Moos der Vogesen
- 35 Die eigenen Häupter bemoost.
- 36 Stoßt an drum: Neustraßburg soll leben,
- 37 Soll wachsen und kraftvoll gedeihn,
- 38 Als
- 39 Als

(Textopus: Festlied zur Gründungsfeier der Universität Straßburg. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus>